

Vorlage Nr.: 7.150/2021/2 öffentlich

Berichterstatter: Bürgermeister

Gegenstand der Vorlage

Beschluss über die Reservierung einer Fläche im Industriepark Ilsenburg zur Errichtung eines Biomasse-Holzskraftwerkes

Beratungsfolge

Gremium	Sitzung	Anwesend	Ja	Nein	Enth.	Mitwirk.- verbot
Stadtrat	23.06.2021					

Beschlussvorschlag

1. Der Stadtrat beschließt die Reservierung einer Fläche von 3 – 4 ha zur Errichtung eines Biomasse-Holzskraftwerkes im Industriepark Ilsenburg.
2. Alternativ beschließt der Stadtrat die Reservierung einer Fläche im Bereich von TK Valvetrain (2 ha) zur Errichtung eines Biomasse-Holzskraftwerkes im Industriepark Ilsenburg.
3. Der Investor hat ab Beschlussfassung 3 Monate Zeit sich für eins der beiden Grundstücke zu entscheiden.
4. Die Zeitdauer beträgt 2 Jahre ab Beschlussdatum. Der BM wird bevollmächtigt, die Verlängerung im Bedarfsfalle um ein Jahr vorzunehmen. Pro Jahr der Reservierung wird ein Entgelt in Höhe von 10.000 € fällig, welches bei Ankauf nicht angerechnet wird.

Begründung

Die Firma UMaAG hat im Rahmen einer Standortsuche die Stadt Ilsenburg für die Errichtung eines Holzheizkraftwerkes favorisiert. Bei dem geplanten Kraftwerk handelt es sich um ein Biomassekraftwerk im Sinne des EEG, mit welchem rechtlich „grüne Energie“ erzeugt wird. Maßgeblich für die Standortauswahl war das Vorhandensein von Holz in den umliegenden Harzwäldern. Das Genehmigungsverfahren ist nach Bundesimmissionsschutzgesetz durchzuführen und mit einer nicht unerheblichen Zeitdauer verbunden.

Es ist geplant, das Kraftwerk entweder selbst oder durch eine ihrer Projektgesellschaften zu errichten und langfristig zu betreiben. Die mit dem BMHKW erzeugte Wärme und ggf. die erzeugte elektrische Energie soll über ein regionales Netz an dort bereits ansässige Unternehmen vermarktet werden. Alternativ zu einem regionalen Stromnetz bietet sich die Einspeisung des Stroms nach EEG ins öffentliche Netz an. Ggf. bietet sich auch der Aufbau eines Nahwärmenetzes an, um kommunale Liegenschaften und Wohnungen mit Fernwärme zu versorgen.

Das geplante Biomasseheizkraftwerk soll eine Feuerungswärmeleistung von ca. 40 MW haben und kann bis zu 10 MW elektrische Leistung ausspeisen.

Mit der Reservierung der Fläche könnten in diesem Zeitraum keine anderweitigen Investitionen realisiert werden. Dies ist bei der Entscheidung zu berücksichtigen.

Am 14. Mai 2021 erfolgte durch eine Delegation des Stadtrates die Besichtigung des bauartgleichen Kraftwerkes in Dollbergen. Dabei wurden der Produktionsablauf, das verwendete Material sowie die Logistik auf dem Betriebsgelände erläutert und in Augenschein genommen. Gemäß der angefügten Bildpräsentation ist ersichtlich, dass verschiedene Holzqualitäten zum Einsatz kommen. Es handelt sich um Holzmaterial aus einem Umkreis von etwa 100 km. Schwemmgut aus Rechenanlagen ist ebenso enthalten wie Schredderholz oder Reste aus der Möbelindustrie. Bei einer Vielzahl derartiger Kraftwerke erfolgt auch eine Annahme von Grünschnitt aus der Bevölkerung; auch dies wäre in Ilsenburg möglich. Das Holzmaterial wird nicht vor Ort geschreddert. Der Antransport der Holzmengen erfolgt im Regelfall mittels Lkw, könnte jedoch im Falle einer Einigung mit der Salzgitter AG auch teilweise über den Gleisanschluss des Walzwerkes realisiert werden. Im Zuge der weiteren Planungen müsste diese Frage noch geklärt werden. Im Falle einer reinen Lkw-Anlieferung ist davon auszugehen, dass rechnerisch pro Stunde Betriebszeit ein Lkw Brennmaterial benötigt wird. Die Anlieferung erfolgt Werktags zwischen 06:00 Uhr und 18:00 Uhr, sodass rechnerisch drei bis vier Lkw pro Stunde (ohne Reduzierung durch möglichen Bahntransport) das Gelände erreichen würden. Der Antransport wird im Regelfall über die A36 erfolgen. Die verschiedenen Qualitäten werden mittels Radlader in einen Transportbehälter geschüttet, dort gemischt und mittels Förderband in den Brennraum transportiert. Die Verbrennung erfolgt über einer Rostanlage. Im Maschinenraum wird heißer Dampf und Elektroenergie produziert und an die entsprechenden Abnehmer abgegeben. Die Rauchgasentschwefelung ist auf dem modernsten Stand und erfolgt mittels Gewebefiltern. Der Anteil an Feinstaub ist deshalb extrem gering und unterschreitet sämtliche Grenzwerte. Die vom Unternehmen zu erlangende Betriebserlaubnis im Zuge des BlmschG-Verfahrens würde hier die Parameter festlegen und die Verbrennung anderer Materialien ausschließen. Die anfallende Asche wird mittels LKW abgefahren und als Zuschlagsstoff für die Bauindustrie verwendet. Die Feinpartikel aus den Textilfiltern werden untertägig bei der Verfüllung von Bergwerken verwendet.

In der Gesamtschau ist festzustellen, dass sich das Produktionsverfahren bewährt hat und eine Vielzahl von derartigen Kraftwerken in der Bundesrepublik betrieben werden. Im Gegensatz zum Kraftwerk Dollbergen würde am Standort Ilsenburg ein liegender Kessel eingebaut werden, um die Gesamthöhe auf max. 20 Meter zu reduzieren.

Im Zuge der Energiewende könnte mit einem Holz-Biomasse-Kraftwerk im Industriepark Ilsenburg ein wesentlicher Beitrag zur CO₂-Reduzierung geleistet werden. Am Standort Dollbergen liegt dieser bei 40 – 50.000 Tonnen CO₂-Einsparung pro Jahr. Durch die Abgabe von Strom und Wärme an die umliegenden Unternehmen könnten diese entsprechende ökologische Zertifikate für ihre Produkte erlangen, was auch einen Wettbewerbsvorteil darstellt. Für den Industriestandort Ilsenburg wäre diese Art der Energiegewinnung aus heimischen Rohstoffen in jedem Falle nachhaltiger als Flächenversiegelungen mit Solaranlagen oder Windkraftanlagen mit entsprechender Landschaftsbildverschandelung.

Nach einer Abschreibungszeit von etwa zwei bis drei Jahren, ist nach den heutigen Maßstäben mit einer jährlichen Gewerbesteuerzahlung von etwa 200.000 € auszugehen. Durch weitere Vereinbarungen über die Holzlieferung aus den gemeindeeigenen Wäldern sind weitere Einnahmen zu erwarten.

Gesetzliche Grundlagen

§ 45 KVG

Loeffke
Bürgermeister